

Fantastische Lichtspiele am Arlberg

Vorarlberg. Der Nobel-Skiort Lech lädt mit dem neuen Skyspace des amerikanischen Künstlers James Turrell zu mystischem Erleben von Raum und Licht im Hochgebirge ein.

VON CLAUDIA JÖRG-BROSCHKE

Das schottische Hochlandrind mit rotbraunem Zottelfell schaut neugierig über den Zaun – und vergisst vor Überraschung, das Grasbüschel zu schlucken. „Was machen auf einmal all die Menschen hier, die knapp vor Sonnenuntergang von Oberlech hinauf nach Tannegg in 1780 Meter Seehöhe pilgern?“, scheint es zu sinnieren.

Doch das Pilgerziel ist klar: ein unscheinbarer Stein-Ring, gedeckt mit einer flachen Metallkuppel, darunter ein Betoneingang samt Tunnel. Im Inneren der Alpe versteckt sich das neueste – und wohl auch hochkarätigste – Kunstobjekt von Lech am Arlberg: Der Skyspace-Lech des bekannten amerikanischen Lichtkünstlers James Turrell. Seit 17. September macht diese LED-Installation Licht, Raum und Zeit, Sonne und Wolken sowie das Zusammentreffen von Himmel und Erde neuartig und mit allen Sinnen erlebbar.

Lichtkunst

Turrell, 1943 in Los Angeles als Sohn einer strenggläubigen Quäkerfamilie geboren, ist überzeugt: „Wir sind uns nicht bewusst, dass wir selbst dem Himmel seine Farbe geben. Wir denken, dass alles vorgegeben ist, aber wir haben doch aktiv Teil daran, die Realität zu erschaffen.“ Der Lichtkünstler war 2014 in Lech und entschied sich für Tannegg als Skyspace-Standort. Die hochalpine, exponierte Lage, die geringe Lichtemission und der Ausblick über die Walsersiedlung Bürstegg zum markanten, pyramidenförmigen Gipfel des Biberkopfs begeisterten ihn.

Initiator des Projekts ist der private Kunstverein Vorarlberg – Horizon Fields. Obmann Otto Huber führt uns in den unterirdischen, neun Meter langen „Lichtraum“ in elliptischer Form. Rundum verlaufen Bänke aus schwarzem Granit, die mit Erdwärme temperiert werden, nach oben hin ist er gewölbt und läuft in einer ovalen Öffnung bzw. Kuppel (die zur Seite geschoben werden kann) zusammen.

Huber: „Es gibt mehr als 70 Skyspaces weltweit. Aber unserer ist einzigartig, denn wir können ihn auf zwei Arten bespielen: Geöffnet lässt sich der Himmelsausschnitt mit all seinen Veränderungen beobachten. Geschlossen erlebt der Besucher einen Ganzfeld-Raum – ein strukturloses, gleichmäßig ausgeflutetes, scheinbar grenzenloses Sehfeld, das keinerlei Orientierung bietet.“

Beim Start des Lichtprogramms verstummen die Besucher: Rottöne wabern, verändern sich langsam Richtung Violett. Die Kuppel darüber erstrahlt in grün und blau, dann gelb. Man hat das Gefühl, in einer farbigen Unendlichkeit zu sitzen. Nun schiebt sich die Kuppel langsam zur Seite, nach und nach erscheint im ovalen Sichtfenster der Abendhimmel.

Der Moment ist nahezu sakral, auch wenn – oder gerade weil – aus der Ferne das Gebimmel von Kuhglocken zu vernehmen ist. Plötzlich sehen wir den Himmel farbig. Ist er grün? Oder doch Orange? Wir schauen und staunen – und vergessen die Zeit. Wa-



Lech am Arlberg



Skyspace: „Lichtraum“ mit Bänken aus schwarzem Granit, die mit Erdwärme temperiert werden (li.). Rosa Lichtimpressionen bei geschlossener Kuppel (ganz li.), Konstruktion für die geöffnete Kuppel (li.) Unten (v. l. n. r.): Kunstinstallation „Türe“, Licht-Genie James Turrell, schottische Hochlandrinder auf Weide in Oberlech



Info



Skyspace-Lech Entworfen vom Vorarlberger Architekturbüro Baumschlager-Eberle. Kosten rund 1,5 Mio. €. Finanziert teilweise mit Crowdfunding- bzw. Baustein-Aktion. Für Gäste ist der Skyspace-Lech seit 17. 9. 2018 frei zugänglich und täglich geöffnet (9 Uhr bis kurz nach Sonnenuntergang, Kameraüberwachung), das Lichtprogramm (ca. 40 Min., max. 30 Pers.) wird im Rahmen von Führungen angeboten (ca. 15 €; Fixtermine jeden Di. Abend, sonst auf Anfrage). www.skyspace-lech.com

James Turrell Der Amerikaner James Turrell ist einer der bedeutendsten Lichtkünstler der Gegenwart. Er begann seine Werkserie Skyspace in den 1970er-Jahren, heute gibt es rund 75 dieser Lichtkunstwerke weltweit. Der Skyspace-Lech ist nach Salzburg (Mönchsberg) der zweite Standort Österreichs.

Unterkunft Schranz – Hotel Garni und Apartment, Lech: sehr gemütliches, modernes, familiäres 4*-Haus, sonniger Spa mit drei Saunen und Indoor-Pool; etwas oberhalb von Lech, mit Skiern erreichbar. Bis Anfang Dezember geschlossen; 1 ÜF im DZ ab 110 €/p.P., Apartments (4 P.) ab 460 €. www.schranz-lech.at
– Hotel Goldener Berg, Oberlech: Das renommierte 4*-S-Haus eröffnet nach Komplettrenovierung am 6. 12. 2018 wieder. Neu sind die Holzfassade, vergrößerte Zimmer tw. mit Balkon, Seminarraum und Erweiterungen im Spa. 1 ÜF im DZ ab 133 €/P. www.goldenerberg.at
Durchgehend im Herbst geöffnete Betriebe:
– Pension Alwin 4*, www.alwin.at
– Hotel Lech & Residenz Chesa Rosa 3*S, www.hotel-lech.eu
– Apartments Quellenhof 4*, www.lechamarlberg.at/appartements-quellenhof
– Haus Feuerstein, Oberlech, www.ferienwohnung-oberlech.at

Auskunft Lech-Zürs-Tourismus, ☎ 05583/21 61-0, lech-zuers.at; Herbstsaison bis 7. Okt., Wintersaison ab 30. Nov. 2018.

ren wir fünf oder doch 40 Minuten im Skyspace?

Mit Turrells Lichtraum verfolgt der Nobelskiort Lech seine Differenzierungsstrategie als „profilierter Denk-, Kunst- und Kulturraum für private Luxusmomente“, (so Tourismusdirektor Hermann Fercher) konsequent weiter.

Installationen

Der Kulturraum Lech ist heuer noch beim Philosophicum (22. Ausgabe zum Thema „Die Hölle, Kulturen des Unerträglichen“ bis 23. September 2018), in der Kunstinstallation „Türe“ entlang der Etappenwanderung „Der Grüne Ring“, bei „Fantastic Gondolas“ (Multimediakunst im Schnee, 8. 12. 2018) sowie in der neuen Ausstellung im Lech-Museum zum Thema Skikultur (bis 4. 2019) zu erleben.

Der Skyspace-Lech als neues Highlight ist ganzjährig kostenlos zugänglich. Der Zottl von der Hochlandrinderzucht Schottenhof in Oberlech wird sich an pilgernde Lichtkunst-Fans gewöhnen müssen. Aber gerade er trägt maßgeblich zum authentischen Erleben á la Lech bei.